



Die dunkle Drachenwolke

Erzengel Michael ist ein treuer und starker Wächter an der goldenen Himmelspforte. Er gibt gut Acht, dass im himmlischen Reich jederzeit nur die guten Mächte wirken, alles Böse wehrt er mit seiner ganzen Kraft ab. Die bösen Mächte wissen das. In Drachengestalt sitzen sie in ihren glühenden Drachenhöhlen und überlegen, wie sie an Michael vorbei die dunkle Seite in die strahlende, göttliche Welt tragen können. Immer wieder schicken sie einen neuen gewaltigen Drachen auf den Weg, um gegen Michael zu kämpfen.

So zog eines Tages an der Himmelspforte eine dunkelgraue Donnerwolke auf und aus ihr trat ein großer, giftgrüner Drache hervor, der nur Böses im Sinn hatte. Mit aller Gewalt wollte er durch das himmlische Tor gelangen. Das Untier war so riesig, dass es selbst Erzengel Michael schon aus der Ferne weit überragte. Es hatte mächtige Krallen, feurige Augen und einen stacheligen Rücken wie 100 scharfe Schwerter. Doch obwohl er klein wie eine Maus gegen den düsteren Drachen zu sein schien, behielt Michael seinen Mut. Er besann sich auf seine Aufgabe, den Schutz der himmlischen Welt. Dann zog er siegesicher sein goldenes Schwert, ging einen Moment in sich und dachte fest an all das Gute, das er im göttlichen Reich zu schützen hatte. Dies gab ihm Kraft - viel Kraft - und sein goldenes Schwert glänzte nun hell leuchtend auf. Es glühte regelrecht vor göttlicher Stärke und verwandelte sich in ein feuriges Lichtschwert. Michael wandte sich daraufhin mutig dem Drachen zu und mit nur einem Schwerthieb besiegte er den riesigen Feuerdrachen.

Dieser fiel rückwärts zu Erde, löste sich in schwarzem Rauch auf und senkte sich dann als große, böse Rauchwolke herab auf die Erde.

Dort angekommen fiel sie wie eine nebelige Decke auf ein kleines Bauerndorf.

In diesem Dorf hatten die Menschen immer glücklich und friedlich zusammen gelebt. Sie waren nicht nur alle miteinander gute Freunde, auch Sorgen wie Hunger oder Krankheit waren ihnen fremd. Seit vielen Jahren war ihnen dank gemeinsamer guter Feldarbeit eine reiche Ernte geschenkt. Ihre Arbeit und Mühe auf den Feldern und Wiesen lohnte sich stets so sehr, dass sie auch im kältesten Winter immer mehr als genug zu Essen hatten.

Häufig saßen sie alle miteinander gesellig am Feuer beisammen. Doch all dies änderte sich, als ihre reine Luft von der Drachenwolke verschmutzt wurde und diese dann über allem lag. An manchen Stellen zeichnete sie Drachenfußabdrücke in den Erdboden, die voll waren mit Rachedgedanken. Rache, dass es wieder einmal nicht gelungen war, das Böse in das Himmelreich zu bringen.

Seit diesem Tag gerieten die Menschen in Streit, kümmerten sich nicht mehr um ihre Arbeit und zogen sich im Winter völlig zurück. Es gab auf einmal viele Einzelgänger und Eigenbrödlere, die nur noch an sich selbst dachten. Sogar im Frühjahr, als es draußen wieder grün und sonniger wurde, gingen sie nur selten vor die Türe. Sie mochten einander nicht mehr, hatten kein Vertrauen in die Gemeinschaft und auch die Lust an der Arbeit war verloren.

Im Sommer kam ein einsamer Wanderer des Weges und machte Rast in dem kleinen Dorf. Er wunderte sich, warum das so so reich gewachsene Korn auf dem Acker nicht geerntet wurde und die Menschen in dem Dorf stattdessen so griesgrämig, arbeitsscheu und übellaunig waren. Da entdeckte er einen ersten Drachenfußabdruck. Er sah, dass die Drachenwolke ihn in die Erde gezeichnet hatte. *{Fußabdruck zeigen}* Der Wanderer machte sich daraufhin auf die Suche nach weiteren Fußabdrücken *{weitere Fußabdrücke suchen, kleine Fußspurensuche draußen}*.

Als der Wanderer alle Fußspuren des Drachen gefunden hatte, rief er die Dorfbewohner zusammen. „Ich bin mir sicher, dass Ihr früher glücklich und in Frieden hier zusammen gelebt habt“, sprach er mit ihnen. Die Menschen nickten. Einer sagte: „Ja, aber das ist lange her. Jetzt mögen wir uns nicht mehr und wir haben auch keine Freude mehr an unserer Arbeit oder daran, gemeinsam Zeit zu verbringen.“ Der Wanderer zeigte die Drachenspuren. „Ein gemeiner Drache hat hier seine bösen Spuren hinterlassen, aber ihr könnt ihn besiegen, wenn ihr alle zusammen das Gute entgegensetzt.“ *{Jedes Kind überlegt sich etwas, womit man die schlechten Eigenschaften, die auf den Fußabdrücken stehen, verbessern kann. Es wird gesammelt und mit aufgeschrieben - bis es sichtlich viel mehr Positives als Negatives ist. *}*

Mit vielen guten Gedanken wurde der böse Drache besiegt. Auch wir können gemeinsam viel Gutes schaffen und so selbst jeden Schultag eine schöne Gemeinschaft erleben.

{Was sind unsere Stärken? Wir finden es als Nächstes heraus mit dem Waage-Spiel! - siehe Blogartikel}